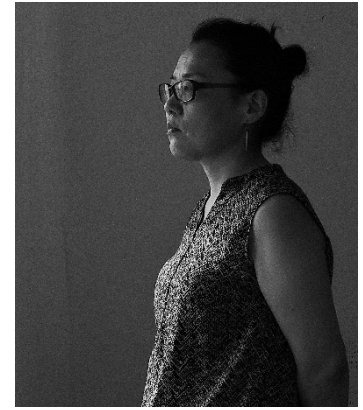


Satomi Edo – Münster – Deutschland



Biographie

- 1970 geboren in Kyoto/Japan
- 1991-1995 Studium der Bildhauerei an der Kunsthochschule in Kyoto /Japan
- 1995-2001 Lehrbeauftragte an der höheren Schule der Industrie in Osaka /Japan
- 1996-2001 Lehrbeauftragte an der öffentlichen Oberschule in Hyogo /Japan
- 2002-2012 Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Münster bei den Professoren Maik und Dirk Löbber, Meisterschülerin
- seit 2012 Atelierhaus Speicher II in Münster
- seit 2013 Mitglied im Westdeutschen Künstlerbund e.V.
- seit 2018 Leiterin Kunstworkshop, in Hetjens Museum in Düsseldorf, Museum für Lackkunst u. Weiterbildung Kreativ-Haus in Münster
- lebt und arbeitet in Münster und Düsseldorf

Stipendien und Preise

- 2011 DAAD-Studienabschlussstipendium
- 2011 Atelierstipendium Schulstraße 43 der Kunstakademie Münster
- 2012 Kolleg für Musik und Kunst Montepulciano, Köln
- 2013 1. Platz, HIROSHIMA-Wettbewerb, Münster
- 2014 Atelierstipendium, Linz Kultur / Atelierhaus Salzamt/ Österreich
- 2015/16 onomato Stipendium 2015, onomato künstlerverein, Düsseldorf
- 2017 Artists in Residence Villa Sträuli, Winterthur/Schweiz
- 2017 Stipendium, Schleswig-Holstein
- 2018 Stipendium von Deutsch-Kroatischem Künstleraustausch Programm

Symposium

- 2017 WELT.LABOR, Künstlersymposium im ArToll Kunstlabor e.V.,Bedburg-Hau (K)
- 2016 InDiscreet -The Problem of Intimacy, Künstlersymposium im ArToll Kunstlabor e.V.,Bedburg-Hau

Ausstellungen (Auswahl)

Kunstpalaſt Düsseldorf, Stadtmuseum Hattingen, SITTart, Düsseldorf, Kutscherhaus Recklinghausen, Kunstverein Emmerich e.V. , Gallery AŽ, Zagreb/Kroatien, Villa Sträuli, Winterthur/Schweiz, Greven Kunstverein e.V., Ausstellungshalle WERFT 77, Düsseldorf, Künstlerforum Bonn, LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster, Städtische Galerie KUBUS, Hannover, Künstlerhaus Göttingen, Kyoto Städtische Museum/ Japan, Osaka Art-center/ Japan, Künstlerhaus Dortmund, Wewerka Pavillon, Münster, Linz Kultur-Atelierhaus Salzamt/ Österreich, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster, Universität Hiroshima/ Japan, Kyoto-Kunsthochschule-Gallery/ Japan, Kolleg für Musik und Kunst Montepulciano/ Italien, Kunsthalle Osnabrück, Gallery, Kyoto, Artists Unlimited Galerie, Bielefeld, Landtag Nordrhein-Westfalen, *Atelierhaus für Kunst-Medien Kommunikation, Essen-Steele*

Webseite

www.satomi-edo.com

Künstlerisches Statement

1970 in Koyoto geboren, schloss ich das Studium der Bildhauerei an der Städtischen Kunsthochschule in meiner Heimatstadt ab und war sechs Jahre als Lehrbeauftragte (Fach: Kunst) tätig. Das Jahr 2003 markierte im Werdegang eine wichtige Wende: ich kam nach Deutschland und setzte meine künstlerische Ausbildung an der Kunstakademie Münster bei den Professoren Maik und Dirk Löbber fort. 2012 schloss ich mein Studium der freien Kunst in Münster erfolgreich ab. Seit 2006 zeichnet sich die künstlerische Tätigkeit durch eine bemerkenswerte Potenz aus: ich wurde mehrfache Stipendiatin für deutsche und internationale Projekte (in der Schweiz, in Österreich, in Japan und in Kroatien), ich ging aus dem HIROSHIMA-Wettbewerb in Münster als Siegerin hervor (2013), und ich hatte durch jährliche Einzel- und Gruppenausstellungen im ganzen Bundesland.

Zwei große Themen rückte ich ins Zentrum ihrer Kunstprojekte. Zu Beginn meiner Karriere war die »Familie« mit strenger, konservativer Erziehung, mit alltäglichen

Stereotypen und zwischenmenschlichen Beziehungen ein treibendes Thema, dessen Aufschlüsselung nur mit speziellem Hintergrundwissen gelang. Erst dieses Hintergrundwissen ermöglicht es dem Betrachter, die subtilen, häufig bissig-ironischen und zugleich feinfühlig, Symbole zu entschlüsseln.

In den letzten Jahren konzentrierte ich mich auf das Thema des »Mänadentums« im erweiterten Sinne des Wortes: Ortswechsel, die Frage der Heimat und der Wahlheimat, Heimatlosigkeit, Existenzängste waren die Begrifflichkeiten, mit denen sich die Künstlerin intensiv auseinandersetzte. Meine Kunst speist sich aus einem Reservoir eigener Erfahrungen, Erlebnisse und Beobachtungen, die die Künstlerin als Pendlerin zwischen zwei Kulturen gesammelt hat.

Ich würde die Filmarbeit „Fragmentarische Erinnerungen“ des Kunstprojekts HANSEartWORKS 2020 als Autobiografie zwischen deutscher und japanischer Kultur vorschlagen. Auf visueller Ebene besteht der Film aus einem Schattenspiel, dem Auftauchen bildlicher Erinnerungen aus der Dunkelheit des Gedächtnisses, auf akustischer Ebene aus einer Art fragmentarischer Autobiografie der Künstlerin, beide festgemacht an den unterschiedlichen Wohnsituationen, die ich im Lauf meines Lebens erfahren habe. Im Film lassen die Fragen aufkommen: Was zeichnet meine Heimat aus? Welche Orte machen mich stark als Kulturidentität den Einfluss? Wovon träume ich immer noch? Was habe ich in der Kindheit gesehen? Dabei können wir das Thema „Leute-Orte-Träume“ gut diskutieren.